

Vaterunser

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Segen

Gott segne uns und behüte uns,

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen.

Stille

Kerze löschen

Bleiben Sie gesegnet und behütet!

Ihre Dietrich-Bonhoeffer-Kirchengemeinde
und Kirchengemeinde Groß-Buchholz



Gottesdienst zum Mitnehmen **– ein Gottesdienst zu Hause und mit allen –** **durch den Geist verbunden**

Was Sie brauchen:

Eine Kerze,

vielleicht ein Evangelisches Gesangbuch (EG),

Zeit für Gott und sich,

dieses Faltblatt

Nr. 221, 13. März 2024, verfasst von Pfarrer Dr. Gebhard Lühr

Kerze anzünden

Gebet

Gott, durch deinen Geist sind wir vereint,
auch wenn wir gerade allein sind oder uns allein fühlen.

So feiere ich jetzt diesen Gottesdienst. Im Namen Gottes, des Vaters und
des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Text aus der Bibel: Jesaja 54,10

Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll
nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen,
spricht der Herr, dein Erbarmer.

Impuls

Wir kennen das wohl alle: wenn alles auf einen einstürzt, nichts mehr zu halten
scheint, alles zusammenbricht. Viele Menschen erleben es so, dass dies in unserer
Gegenwart gerade passiert: die wirtschaftlichen und persönlichen Grundlagen des
Lebens scheinen zu wanken, Unfriede und Gnadenlosigkeit machen sich breit, so-
gar ein Krieg scheint nicht mehr ausgeschlossen. Woran kann man sich halten? Wo-
ran soll man sich festhalten? Was kann noch Vertrauen und Halt geben, in unserer
Zeit, in unserem Leben? Was kann nicht hinfallen – oder wird es auf jeden Fall nicht
tun?

Da ist es gut, dass wir die Zusage haben, dass Gott mit seiner Gnade nicht von uns
weichen will, egal was am Zerbrechen ist. Sogar wenn die Natur aus dem Gleichge-
wicht gerät und sich die Berge über einen stürzen, wird Gottes Gnade nicht von uns
weichen. Das kann uns Trost und Halt geben, zumal wenn wir daran denken, dass

dieses Wort an das Volk Israel gerichtet wurde, als es selber in großer, existentieller
Not war: im Exil, zerstreut unter die anderen Völker seiner Zeit, ohne Hoffnung und
scheinbar ohne Zukunft. Dieses Wort dürfen wir aber auch, als Wort aus *unserer*
Bibel, auf uns selbst und unsere Situation beziehen.

Aber in unserem Vers ist da noch ein weiterer Gedanke: nicht nur will er nicht von
uns weichen, sondern sein „Bund des Friedens“ soll bewahrt werden. Es geht also
nicht nur darum, die Herausforderungen im persönlichen Leben oder in der „gro-
ßen Geschichte“ irgendwie zu überstehen – „wir schaffen das schon irgendwie“ –,
sondern sein Bund des Friedens soll Bestand haben. Wir dürfen uns in Gottes
Machtbereich aufgenommen fühlen, wir brauchen nicht unruhig in die Welt zu bli-
cken und panisch oder wirr auf alles, was uns beunruhigt und das wir doch nicht
steuern können, zu reagieren. Und in der Bibel wird immer wieder deutlich, dass
dieser *Bund des Friedens* – also nicht nur ein flüchtiges Gefühl der Beruhigung, son-
dern ein Pakt Gottes mit uns – noch eine weitere Dimension hat: denn dahinter
steht Gottes Voraussicht, seine Planung für den Lauf der Welt und unser eigenes
Leben – und Gottes Weitsicht ist viel weiter, als wir uns das ausmalen können. Got-
tes Pläne sind, das macht die Bibel ein ums andere Mal klar, immer größer, immer
weitsichtiger nicht nur als unsere eigenen Pläne und unsere eigene Vorsorge, son-
dern als alles, was wir uns nur ersinnen oder vorstellen können.

In diese Weitsicht Gottes, die uns mit seinem Friedensbund umschließt, dürfen wir
uns immer aufgenommen und sicher geborgen fühlen.

Stille

oder **Gesang: EG 351, 1-2. 9. 13 „Ist Gott für mich, so trete...“**